

**Momente B1 Modul V**  
**Prüfung Lektionen 19 und 20**



**I GRAMMATIK**

**1. Passiv. Lesen Sie und ergänzen Sie werden in der richtigen Form**

**ABSCHLUSSFEIER DER KANT-BERUFSSCHULE**

Am Samstag sind die 189 Schülerinnen und Schüler der Abschlussklassen mit einer großen Feier verabschiedet *worden* (1). Zuerst \_\_\_\_\_ (2) die jungen Leute von Schulleiterin Anna Maier-Dorn begrüßt. Die anschließende Rede \_\_\_\_\_ (3) vom Direktor des Handwerksverbands Theodor Claus gehalten. „Viele von Ihnen sind von ihren Ausbildungsbetrieben übernommen \_\_\_\_\_ (4). Fachkräfte werden immer gesucht“, erklärte er. Danach \_\_\_\_\_ (5) die Zeugnisse verteilt. Dann \_\_\_\_\_ (6) der gemütliche Teil des Abends eröffnet: Es \_\_\_\_\_ (7) gegessen und zu Live-Musik getanzt. Das Essen war zuvor von den Absolventinnen und Absolventen der Koch-Ausbildung frisch zubereitet \_\_\_\_\_ (8). Bis kurz nach Mitternacht ist in der Festhalle gefeiert \_\_\_\_\_ (9).

## 2. Was passt? Kreuzen Sie an.

www.tinasfragenforum.net

Es ist gut, öfter mal aufs Smartphone zu verzichten. Seht ihr das auch so?

**Anton** Ja, das finde ich auch. Mich nerven die vielen Fotos. Ich bin vielleicht altmodisch, aber ich bekomme viel lieber Urlaubsgrüße auf einer Postkarte,  **statt**  **ohne** (1) dass ich mir tausend Strandfotos auf dem Handy anschau. Außerdem fotografieren alle ihr Essen. Ich finde, man kann auch mal essen,  **ohne**  **ohne dass** (2) ein Foto vom Gericht zu posten.

**Lilly** Ohne Smartphone hat man mehr echte Gespräche. Man geht mit Freunden zusammen in die Kneipe,  **anstatt**  **ohne** (3) zu Hause zu bleiben und den ganzen Abend mit Freunden zu chatten. Ich nutze die sozialen Medien sowieso nicht so viel. Wenn ich etwas von einem Freund brauche, rufe ich ihn lieber an,  **anstatt dass**  **anstatt** (4) eine Nachricht zu schicken. Wenn ich meinen Freunden sage, dass ich kein Handy benutze, sind sie zuverlässiger und pünktlicher. Ich kann mich mit einer Freundin treffen,  **statt**  **ohne** (5) dass sie vorher schreibt, dass sie später kommt.

**Frank B.** Smartphones sind praktisch. Aber meiner Meinung nach gibt es viele Situationen, in denen man keins braucht. Das geht schon morgens los: Ich benutze einen klassischen Wecker,  **statt**  **statt dass** (6) mich das Smartphone weckt. Und warum man eine Fitness-App nutzen soll, habe ich auch noch nie verstanden. Man kann ja selbst auf mehr Bewegung im Alltag achten. Dazu braucht man doch kein Handy! Ich gehe jedenfalls spazieren,  **anstatt**  **ohne** (7) dass eine App meine Schritte zählt.

## II WORTSCHATZ

1. Verbinden Sie die Wörter und ihre Bedeutung. Ergänzen Sie r), e) oder s) wenn nötig.  
CAMBIAR PALABRAS

- |                            |   |
|----------------------------|---|
| 1. ____ Nachfolger         | ___ A. básico, fundamental              |
| 2. ____ Patenschaft        | ___ B. acostumbrarse a                  |
| 3. Bezug auf etwas nehmen  | ___ C. el entusiasmo                    |
| 4. ____ Genuss             | ___ D. la temporada baja                |
| 5. vertreten               | ___ E. marcharse                        |
| 6. ____ Proviant           | ___ F. administrar                      |
| 7. ____ Nebensaison        | ___ G. talar                            |
| 8. ____ Erhaltung          | ___ H. el placer                        |
| 9. steil                   | ___ I. hacer referencia a algo          |
| 10. geschichtlich          | ___ J. tener un accidente               |
| 11. sich gewöhnen an + Akk | ___ K. histórico                        |
| 12. zahlreich              | ___ L. la conservación, la preservación |
| 13. ____ Bach              | ___ M. empinado                         |
| 14. ____ Naturschutzgebiet | ___ N. el apadrinamiento                |
| 15. bewirtschaften         | ___ O. el sucesor                       |
| 16. grundsätzlich          | ___ P. numeroso                         |
| 17. aufbrechen             | ___ Q. las provisiones                  |
| 18. verunglücken           | ___ R. representar, sustituir           |
| 19. fällen                 | ___ S. el arroyo                        |
| 20. ____ Begeisterung      | ___ T. la reserva natural               |

### III LESEVERSTEHEN

1. Lesen Sie den Text. Lösen Sie dann die Aufgaben 1 – 5 auf Seite 71.

Wählen Sie die richtige Lösung  a,  b oder  c.

#### GEMEINSAM GUTES TUN MIT PLOGGING

Franziska Janson, 32 Jahre alt, kommt aus einem kleinen Dorf in Bayern, Süddeutschland, und hat auch ihre Kindheit dort verbracht. Ihr Vater hat damals jedes Jahr eine Umwelt-Aktion mit dem Namen *Ramadama* organisiert. Das ist Bayerisch und bedeutet „Lasst uns aufräumen!“ Bei diesen Aktionen waren immer viele Freunde und Nachbarn dabei – und auch die kleine Franziska durfte mitmachen.

Inzwischen ist Franziska verheiratet, Mutter von drei Kindern und lebt in Norddeutschland. „Die Umwelt war mir schon immer wichtig“, sagt sie, „deshalb habe ich als Studentin viel demonstriert. Das mache ich aber nicht mehr, weil sich einfach nichts geändert hat.

Das finde ich wirklich problematisch.“ Sie wollte aktiv werden und schnell Ergebnisse sehen. Deshalb hat sie mit ihrem Mann Thies die Bürgerinitiative *Eine Welt ohne Müll* gegründet.



Vier Mal pro Monat geht sie nun mit anderen Unterstützern ‚ploggen‘: „Das ist ein Trend aus Schweden. Das Wort kommt von ‚plocka upp‘ (aufheben) und joggen“, erklärt sie. Das *Plogging* ist eigentlich wie in ihrer Kindheit das *Ramadama*, aber ein wenig sportlicher. Man

braucht nur Sportschuhe, Handschuhe und eine Tüte für den Müll. In der Regel sammelt die Gruppe fünf bis zehn Kilo in einer Stunde. Auch Franziskas Kinder sind regelmäßig dabei.

„Es fühlt sich einfach toll an, wenn die Straßen und Parks wieder sauber sind“, sagt Franziska. „Der viele Müll ist für alle ein Problem, deshalb sollten wir von Anfang an Müll vermeiden. Eigentlich ist das gar nicht so schwer. Man muss wirklich auf nichts verzichten.“ Franziska möchte auch andere Menschen informieren. Daher organisiert sie regelmäßig Vorträge und lädt interessante Sprecher:innen ein.

### Beispiel 0

#### Franziska Janson ...

- a hat früher im Norden gelebt.
  - b ist in Süddeutschland geboren.
  - c lebt in Bayern.
- 1 Als Kind hat sie beim Ramadama ...
- a Aktionen organisiert.
  - b geholfen.
  - c nicht mitgemacht.
- 2 Sie hat ...
- a schon immer viel demonstriert.
  - b noch nie demonstriert.
  - c früher häufig demonstriert.

#### 3 Franziska findet, dass ...

- a der neue Trend *Plogging* ein Problem ist.
- b Bürgerinitiativen nicht zum Erfolg führen.
- c man selbst etwas ändern muss.

#### 4 Sie ...

- a geht jeden vierten Monat *ploggen*.
- b geht nur mit ihren Kindern *ploggen*.
- c sammelt mit ihren Helfern Abfall.

#### 5 Franziska ...

- a findet, man kann ganz einfach Müll vermeiden.
- b denkt, man soll auf Dinge verzichten.
- c geht zu vielen Vorträgen.

## IV HÖRVERSTEHEN

### 1. Was passt? Hören Sie und kreuzen Sie an.

Ruza und Kay besuchen die  Uni  Berufsschule (1).  
Sie sollen am Tag der offenen Tür ihre  
 Ausbildung  Schule (2) näher vorstellen.  
Ruza möchte  Plakate  Folien (3)  
benutzen, Kay die  Vorteile  Inhalte (4)  
der Ausbildung  theoretisch  praktisch (5)  
zeigen. Beide sind für  spielerische  
 herausfordernde (6) Fragen für das Publikum.  
Kay schlägt  Infomaterialien  Werbegeschenke (7)  
für die Gäste vor.



## V SCHRIFTLICHER AUSDRUCK      FALTA